# Mit vier Zügen auf drei Spurweiten

**Zum Jubiläumsausflug des NCI trafen sich 50 Mitglieder zur Fahrt nach Österreich**

Pünktlich um 8:53 Uhr starteten wir in Stuttgart mit dem IC 361 am 7. Juli zu unserem Jubiläumsausflug nach Jenbach. 50 männliche und weibliche Eisenbahnfans freuten sich auf ein tolles Wochenende. Zuerst beklebten wir zwei Fenster unseres Wagens mit einem neuen „Zuglaufschild“. Damit uns auf der Fahrt nach München nicht langweilig wurde, hatte Wolfgang ein Preisrätsel vorbereitet. Mit echt gemeinen Fragen, wie er meinte. Und die Fragen waren wirklich echt gemein! Hier drei Beispiele:

1) An der Geislinger Steige befindet sich ein Brunnen als kleines Denkmal. Was ist richtig?
   - A) Es soll an den Erbauer Robert Gerwig erinnern, der auch die Gotthardbahn gebaut hat.
   - B) Es markiert die Mitte der Steige zwischen Geislingen und Amstetten.
   - C) Es markierte vor dem Bau der TGV-Strecke die Hälfte der Strecke Paris – Wien.
   - D) Es markiert die Mitte der Strecke Amsterdam – Bratislava.

2) Welche der drei gebauten Maschinen der BR 05 stellte mit ihren 3 Zylindern und den 2,30m großen Treibrädern 1936 den Geschwindigkeitsweltrekord von 200,4 km/h auf?
   - A) 05 001 (heute im Verkehrsmuseum zu Nürnberg).
   - B) 05 002 (1960 verschrottet).
   - C) 05 003 (urspr. mit vorne liegendem Führerstand, 1960 verschrottet.).

3) Einer der berühmtesten deutschen Züge ist der „Rheingold“. Was ist richtig?
   - A) Er fuhr erstmals 1929.
   - B) Zugloks in den 30er Jahren waren vorwiegend Loks der BR 18.5 (bay.S3/6), 18.3 (bad.IVh) und BR 01.
   - C) In den 50ern wurden blaue Vorkriegs-Schnellzugwg. verwendet.
   - D) 1962 kamen dann die modernen, beige/blaulackierten 26,4m- Wagen zum Einsatz, darunter 5 Aussichts-, 5 Buckelspeise- und 5 Barwg.
   - E) Zugloks des neuen Rheingolds waren von Anfang an die Starloks der BR103 (E03).
   - F) Er fuhr letztmals planmäßig 1987.

Die richtigen Lösungen finden Sie am Ende dieses Berichts. Die drei besten Rater wurden von Wolfgang zum Mittagessen in den Speisewagen des EC 87 eingeladen.

Nach der Ankunft in Jenbach machten wir zuerst einmal Mittagspause im Bahnhofsgelände. Dabei hatten wir viel zu sehen, da in Jenbach drei Spurweiten zusammentreffen: Normalspur der ÖBB, Meterspur der Achenseebahn und 760 mm Spurweite der Zillertalbahn. Nach der Mittagspause wurden wir in zwei Gruppen eingeteilt und besuchten abwechselnd die Werkstätten der Zillertalbahn und der Achenseebahn.

*Ein halber Großraumwagen belegt von NCI'lern auf Jubiläumstour*

Taurus mit Italienflagge als Zuglok nach Jenbach

Der Betriebsleiter der Zillertalbahn höchstpersönlich führte uns durch das Betriebsgelände

Als eine der wenigen Kleinbahnen unterhält die Zillertalbahn voll ausgestatte Werkstätten, in der sie auch für andere Bahnen Aufträge abarbeitet - wie z.Bsp. das Abdrehen von Laufrädern

Zillertalbahn mit schwarzer Diesellok

Der Betriebsleiter der Zillertalbahn, Herr Tollinger, zeigte uns alle in den Hallen stehenden Fahrzeuge und erklärte uns deren Technik und Besonderheiten. Am meisten beindruckt hat uns alle (auch Peter!) die Schmalspur-Malletdampflok. Aber auch die Informationen über den Austausch von Radsätzen oder die Beschaffung von Fahrzeugen waren sehr interessant. Im Leitstand der Zillertalbahn wurden wir dann in die Zugsteuerung und Zugüberwachung eingeführt. Das etwas andere Zugsicherungssystem dieser Bahn (mit GPS) war schon etwas Besonderes und wurde anschließend heiß diskutiert.

Auch bei der Achenseebahn führte uns der Betriebsleiter durch das Gelände. Herr Marchi erzählte uns, wie die Achenseebahn entstand und welche Fahrzeuge sie heute besitzt. Dann zeigte er uns alle Fahrzeuge. Dies waren u.a. die Lok 1 „THEODOR“ und Lok 2 „HERMANN“ sowie der Hochzeitswagen. Außerdem war neben weiteren Schienenfahrzeugen eine gut erhaltene Transmissionsanlage zu sehen. In der Dampf-Bar gab es zum Schluss einen Marillen-Schnaps.

Nach so viel Information kam nun endlich die erste Dampflok-Fahrt: Mit einer der ältesten Dampf-Zahnradlokomotiven der Welt ging es den steilen Berg hoch zum Achensee, dem größten Gebirgssee Tirols. Pfeifend, fauchend und zischend arbeitet sich die Lok mit 180 Pferdestärken in 45 Minuten die knapp 7 km Bergstrecke hoch (mit 440 Meter Höhendifferenz und einer Maximalsteigung von 160‰). Während der Zugfahrt hangelte sich der Schaffner außen am Wagen entlang und kontrollierte die Fahrscheine. In Maurach mussten wir leider den Zug verlassen. Wir bezogen unsere Zimmer in drei verschiedenen Hotels und trafen uns anschließend zu einem guten Drei-Gänge-Menü, etwas Bier und vielen interessanten Gesprächen.

Am Sonntagmorgen fuhr uns bei strahlendem Sonnenschein ein Dampfzug wieder nach Jenbach. Dort wechselten wir vom Achensee-in den Zillertal-Dampfzug. Die besondere Attraktion dieses Zugs war der Kristallwagen: 62.000 geschliffene Swarovski-Kristalle sorgen in diesem Barwagen für ein funkelndes Feuerwerk und ein ganz besonderes Reiseerlebnis. In diesem Wagen haben wir Peter mit einem Gläschen Sekt zum Geburtstag gratuliert. Mit dem von der Dampflokomotive 3 „TIROL“ gezogenen Zug fuhren wir im Zillertal bis Ramsau, wo wir gut zu Mittag aßen und es uns auf der Sonnenterrasse gut gehen ließen. Mit einem Regelzug der Zillertalbahn gings zurück nach Jenbach.

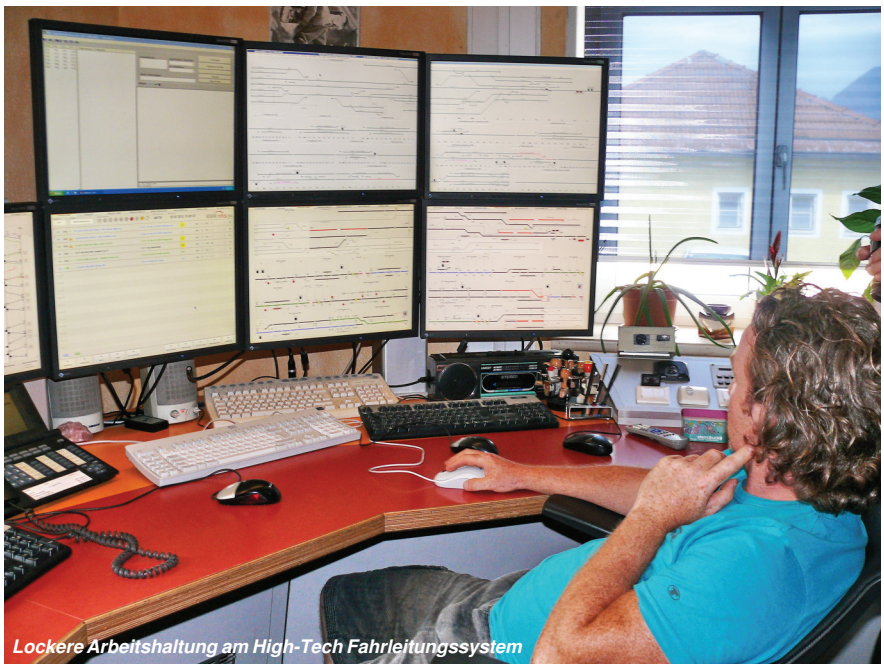
Als wir in Jenbach auf den Zug nach Hause warteten, fuhr der Jubiläumszug der ÖBB durch den Bahnhof. Auch auf der Heimreise sahen wir viele interessante Fahrzeuge (z.B. ein Mak 1200 mit Märklin-Schriftzug oder gelbe Doppelstockwagen mit Meßleitungen. Und im Güterbahnhof von Stuttgart stand sogar eine V 200. Leider fuhren wir so schnell an ihr vorbei, dass wir nichts Genaues erkennen konnten. Und am nächsten Tag war sie schon wieder unterwegs.

Kurz nach 21 Uhr waren wir wieder in Stuttgart und hatten zwei wunderschöne Tage erlebt. Vielen Dank an Wolfgang und Torsten, die diese Tour organisiert haben. Ihr habt ein tolles Ziel ausgesucht und ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt. Auch habt dafür gesorgt, dass statt der ursprünglich geplanten ca. 30 Personen insgesamt 50 Personen an dem Jubiläumsausflug teilnehmen konnten. Dass darunter zwei Personen aus Spanien und drei aus Österreich waren, hat uns besonders gefreut.

**Und nun die Auflösung der Rätselfragen von Wolfgang:**

1) Der Brunnen erinnert an den Erbauer, aber der war NICHT Robert Ger-wig. Der hat zwar den Bau der Gott-hardbahn geleitet, aber eben nicht den der Geislinger Steige. Das waren Michael Knoll und Karl von Etzel, der auch den Bau der Brennerbahn geleitet hat. Dass das die Mitte der Bahnstrecke Paris-Wien ist, ist eine Legende, die nicht stimmt. **Richtig ist B).**
2) Man hat seinerzeit die falsche BR 05, also nicht die Weltrekordlok, vor der Verschrottung gerettet. **Richtig ist auch hier B).**
3) Der Rheingold fuhr 1928 das erste Mal. Er kam zwar 1962 wieder, aber die 5 Barwagen kamen erst später. **Richtig sind B), C), und F).**

*Matthias's Ritt auf dem schwarzen Teufelchen*



*Lockere Arbeitshaltung am High-Tech Fahrleitungssystem*

*Perfekte verpflegung mit Getränken im offenen Wagen der Zillertalbahn*

*Gute Laune Fahrkartenkontrolleur*

*Auf dem Weg zurück nach Jenbach*